

8. August 1786 : die Ersten auf dem Montblanc

Autor(en): **Graber, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 32

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757040>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

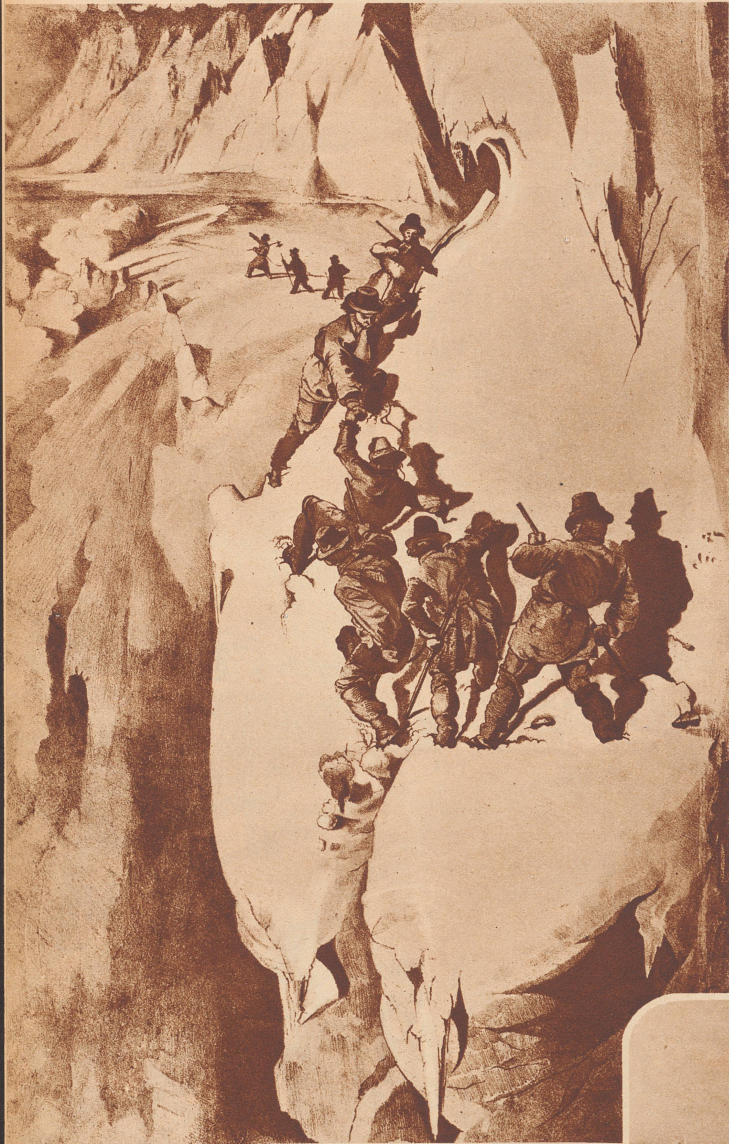
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

8. August 1786

Die Ersten auf dem Montblanc

VON ALFRED GRABER



Eine Spalte wird überstiegen. Aus «Ten scenes in the last ascent of Mont Blanc» von J.D.H. Browne, London 1853.

Hundertfünfzig Jahre sind seit diesem denkwürdigen Tage verflossen, erst hundertfünfzig Jahre, seit die Menschheit ihren Kampf um den Berg mit einem ersten großen Sieg über den höchsten Gipfel Europas krönte.

Nicht immer galt der Montblanc als die höchste Erhebung unseres Kontinentes; diese Ehre fiel im Mittelalter fälschlicherweise dem St. Gotthard zu und später dem Titlis. Immerhin zog das gewaltige Eismassiv des Montblanc schon in frühester Zeit das Interesse der Menschen auf sich in Furcht und Ehrfurcht. Schon 1091 wird er erstmals in einer Urkunde als «Saxus albus» erwähnt. Im Mittelalter bekam er die Namen «Les Glacières» oder «Montagne Maudite», die er bis gegen das Ende des 17. Jahrhunderts behielt. In seiner 1691—94 erschienenen «Relation des passages de tout le circuit du Duché d'Aoste avec une sommaire description des Montagnes», dressée par Philibert-Amédée Arnod von Aosta, nennt der Autor unseren Berg zum ersten Male Montblanc.

Gottlieb Gruner schreibt im Jahre 1760 in seinem «Eisgebirge des Schweizerlandes» über ihn: « — — Die zweene andern gegen Niedergang sind die Aiguille du Mont Mallet und der Mont Blanc / der besser gegen Niedergang sieht. Man hält diesen letzten für den höchsten dieser Eisberge, und vielleicht der sämtlichen Alpegebirge. — — Die Spitze von dem Mont Mallet und von dem Mont Blanc sind vollkommen unersieglich, sowohl wegen dem Eise, so ihre ganze Flächen bedeckt, als wegen ihrer steilen Wände.» Damit drückt Gruner unbedingt die Ansicht seiner Zeit aus. Aber das Tal von Chamonix war mittlerweile «entdeckt» worden, die

Bahnbrecher waren die beiden Engländer William Windham und Richard Pokokke, die 1741, in einem Aufzuge, als ob es in den wilden Westen ginge, nach Chamonix kamen und den Montanvert und die Mer de Glace besuchten. Daraufhin wurde es Mode, nach Chamonix zu pilgern und den «Berg» Montanvert zu besteigen, um sich von einem sicheren Orte aus über die fürchterlichen Eiswüsten zu verwundern. Man pflegte zu sagen: «Ich habe die Besteigung des Montblancs gemacht — bis zum Montanvert!»

1760 geschieht zum ersten Male etwas Entscheidendes in der Besteigungsgeschichte des Montblanc. Der junge Genfer Naturforscher und Ge-



Jacques Balmat, der Eroberer des Montblanc, der für seine Tat in den Adelstand erhoben wurde.



Henriette d'Angeville, genannt die «Montblanc-Braut». Sie war die «erste Dame», die den Montblanc erstieg. Auch das sind jetzt beinahe hundert Jahre her; das denkwürdige Ereignis fällt in das Jahr 1838.

lehrte Horace-Bénédict de Saussure sieht den Montblanc von Chamonix aus und beschließt, ihn zu besteigen. Er setzt Geldpreise aus für die Erkundigung eines gangbaren Weges. Während Jahren umwirbt Saussure den Berg, die Eroberung des höchsten Alpengipfels wird zum vornehmsten Ziel seines Lebens. Aber noch 1778 erklärt er es als unerreichbar. Auch die Einheimischen beginnen sich für den Berg zu interessieren, nicht zuletzt wegen des winkenden

(Fortsetzung Seite 1002)



Le Mont Blanc depuis Sallenche.

Nach einer Lithographie von A. Cuvillier.

MONTBLANC
4810 m

ROCHERS ROUGES

COL DU DÔME →

GRAND PLATEAU

Der Montblanc von Norden gesehen.

Fliegeraufnahme Swissair

— Route Balmats und Paccards vom Jahre 1786. Jetzt allgemein übliche Route von Chamonix aus, die im Jahre 1840 vom Führer Marie Couttet entdeckt wurde.



«Meine Ueberschreitung der Gletscher von Buissons und Tacconay in der Nähe der Grands Mulets-Felsen.» Aus Dr. W. Pitschner, Der Montblanc, Darstellung und Erstbesteigung desselben am 31. Juli, 1. und 2. August 1859.

8. August 1786

Die Erstbesteigung des Montblanc

Fortsetzung von Seite 982

Lohnes, sie gelangen bei ihren Besteigungsversuchen immer höher. 1783 macht Dr. Michel Paccard, Arzt von Chamonix, mit dem Genfer Bourrit einen Vorstoß. Damit treten Paccard und Bourrit in die Reihe der ernstlich um den Berg Werbenden. 1784 gelangen Bourrits Führer schon über den Dôme du Goûter (4331 m) bis an den Fuß der sogenannten Bosses du Dromadaire. Auch Dr. Paccard macht im gleichen Jahre zwei neue Versuche, er wird darauf zum korrespondierenden Mitglied der Akademie von Turin ernannt. 1785 machen Saussure und Bourrit einen gemeinsamen vergeblichen

Vorstoß. Ein Jahr später tritt erstmals der Chamoniard Jacques Balmat bei den Versuchen um den großen Berg in Erscheinung. Er ist ehrgeizig und verschlossen. Er will den Ruhm und das Geld. Er schließt sich drei der besten Führer der damaligen Zeit an; als sie bei einem Vorstoß umkehren, geht er allein weiter, die einen Quellen sagen, um zu strahlen, andere schreiben ihm einen kühnen Erstbesteigungsversuch über die Firnscheide des Bosses-Grates und die Entdeckung des Weges über die Rochers Rouges zu, bei der er bis wenige hundert Meter unter den Gipfel gelangt sein soll. Die Bahn lag frei vor ihm, als die Nacht und der Sturm aufkamen und ihn zum Rückzug zwan-

gen. Mit dem Wissen um das Geheimnis des Weißen Berges kehrt Balmat nach Chamonix zurück. Er verbündet sich mit Michel Paccard, dem Arzt, den er als Zeugen für seine Besteigung will, aber sonst darf niemand mit. Paccard ist einverstanden und am 8. August 1786 gelangen die beiden zur Spitze des Montblanc. Paccards Tagebuch enthält darüber nur eine lakonische Notiz: «Unsere Reise vom 8. August 1786. Ankunft 6 Uhr 23 abends — Weggang 6 Uhr 57. Waren 34 Minuten oben.»

Unten im Tale ist der Aufstieg mit Fernrohren beobachtet worden. Jubel bricht aus, der Montblanc ist besiegt. Der König von Sardinien verleiht Balmat den Adelstitel: «Jacques Balmat du Montblanc». Saussure eilt herbei, sobald er den Sieg vernimmt, und möchte die Besteigung wiederholen, aber schlechtes Wetter hindert ihn daran. Erst im folgenden Jahre, nachdem Balmat mit zwei Führern vorher schon eine zweite Besteigung ausgeführt hatte, führt er Saussure am 3. August mit 17 Begleitern zum Gipfel. So erreicht auch der eigentliche Anreger der Angriffe auf den Weißen Berg sein Ziel. Bourrit aber geht leer aus. Der Berg versagt sich ihm auch weiterhin trotz verschiedener Versuche. Streitigkeiten entstehen zwischen Bourrit und dem glücklicheren Paccard. Bourrit stellt Paccard als minderwertigen Touristen hin, den Balmat nur mit Ach und Krach zur Spitze gebracht hätte. Auch Balmat und Paccard entzweien sich schließlich. Bourrit aber wird die Ursache aus dieser Entzweigung sein; er wird von seinen Zeitgenossen als Neider und Prahlers hingestellt. Die Würde in dieser ganzen Angelegenheit behält einzig de Saussure. Der Ruhm der Welt aber geht auf ihn und Balmat über, denen man ein gemeinsames Denkmal in Chamonix errichtet. Paccard aber wird durch die neuere Forschung wieder Gerechtigkeit verschafft und auch sein Anteil im siegreichen Kampf um den höchsten Berg gewürdigt. Leider ist sein Werk über den Montblanc aus unersichtlichen Gründen nicht über das Subskriptionsblatt hinaus gediehen.

Jacques Balmat führt sein ehrgeiziges und geldgieriges Leben weiter. Außer als Bergführer betätigt er sich als Kristall- und Goldsucher, sicherlich von der phantastischen Idee besessen, daß er auf den Gipfeln Gold fände. Als 72jähriger ist er auf der Goldsuche im Val de Sixt verschollen, seine Leiche wurde nie gefunden.

Die Besteigungen des Montblanc folgen sich nicht rasch. Innert zweieundzwanzig Jahren zählt man nur sieben Besteigungen. Davon ist wohl am originellsten die einer einfachen Magd von Chamonix, die von den Führern im Jahre 1809 heraufgeschleppt wurde. Hören wir, was sie selbst darüber sagte: «Ich war eine arme Magd. Die Führer sagten mir eines Tages, sie gehen da hinauf, komm' mit uns, die Fremden werden dich dann sehen wollen und dir Geld geben. Das veranlaßte mich, mitzugehen. Auf dem Grand-Plateau konnte ich nicht mehr weitergehen, ich war sehr krank und legte mich in den Schnee. Ich schnaufte, wie es die Hühner tun, wenn sie sehr heiß haben. Man faßte mich zu beiden Seiten unter den Armen und zog mich hinauf. Bei den Rochers Rouges war es mir unmöglich, mich weiter zu schleppen. Ich sagte, laßt mich in einer Spalte und geht, wohin ihr wollt. «Du mußt mit uns zum Gipfel!», antworteten die Führer. Ich wurde gepackt, gezogen, gestofen, und endlich kamen wir oben an. Ich konnte nicht sehen, nicht atmen, nicht sprechen, sie sagten, daß es ein Jammer sei, mich anzusehen.» Das war freilich keine ruhmvolle Besteigung, so daß Henriette d'Angeville, «die Montblancbraut», die im Jahre 1838 den Berg erklomm, mit mehr Recht die erste Touristin genannt werden kann, der dieses Wagnis gelang.

Das erste Unglück mit tödlichem Ausgang stieß der Partie des Dr. Hamel im Jahre 1820 zu. Eine Lawine schleuderte drei der Führer in einen Bergschrund. Sie konnten nicht geborgen werden. Aber 41 Jahre später gab das Eis die Toten heraus. Acht Kilometer weit hatte der Gletscher die Opfer während dieser Zeit geführt.

Kostspieliger als heutzutage aber waren die Besteigungen im vorigen Jahrhundert! Ich nenne die Kosten der Partie Albert Smith samt drei Gefährten. Sie gaben im Jahre 1851 für die Besteigung insgesamt 2437 Franken aus, davon entfielen auf die Führer 1755 und auf den Proviant 682 Franken. Zu den Merkwürdigkeiten, die sich am Montblanc ereigneten, zählt die Geschichte des Mannes, der testamentarisch bestimmte, daß seine Leiche auf den Montblancgipfel getragen werden müsse, aber nicht etwa die Asche! Die Führer sollen geschwitz haben, die den letzten Willen des Verstorbenen ausführten. Auch ein Hund bestieg den Montblanc im Jahre 1875. Oh, Tschingel war kein gewöhnlicher Hund, sondern eine alpine Größe, der sogar Erstbesteigungen im Alpenbogen gelangen. Sein Herr war kein geringer als der berühmte Reverend W. A. B. Coolidge, den der Montblanc-Hund auch auf seinen schwierigsten Unternehmungen oft genug begleitete.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß die jetzt allgemein übliche, leichteste Route auf den Montblanc über die Bosses du Dromadaire vom Führer Marie Couttet als Alleingänger im Jahre 1847 gefunden wurde. Die Route der Erstbesteiger aber wurde mit dem Jahre 1866 den Führern von Chamonix verboten, weil sie viel zu gefährlich ist. Jetzt wird die Route Couttets, an die man erst gar nicht glauben wollte, gemacht, während die Pfade, die einst Balmat, Paccard und Saussure begingen, nur noch äußerst selten betreten werden.